



Bei dem schönen Wetter zieht es die Menschen ins Hagnauer Strandbad.

gesehen von unserem Fotografen Reinhold Adolph

Bei Etappe 15 geht's mit dem Tretboot über'n See

Kurzer Zwischenstopp für Ute Jansen und Markus Frommlet auf ihrer Baden-Württemberg-Umrundung

Von Michael Tschek

MEERSBURG - Auf ihrer Outdoor-tour, als erste überhaupt mit eigener Muskelkraft Baden-Württemberg komplett zu umrunden und dabei auch noch 16 unterschiedliche Fortbewegungsmittel zu benutzen, haben Ute Jansen und Markus Frommlet am Samstagmorgen auf ihrer 15. Etappe einen kurzen Zwischenstopp in Meersburg eingelegt. Und zwar, um vom Zweierkajak aufs Tretboot umzusteigen und anschließend mit diesem über den See nach Konstanz und weiter zum nächsten Etappenziel Öhningen zu fahren.

Es ist schon etwas ganz besonderes, was sich da die 45-jährige Diplom-Ingenieure und Lehrerin an der Gottlieb-Daimler-Schule in Sindelfingen, Ute Jansen, und der 54-jährige Augenarzt und Sportwissenschaftler aus Künzelsau, Markus Frommlet, haben einfallen lassen.

Am 13. August waren sie vor dem Schloss in Karlsruhe mit dem Ziel gestartet, in 22 Tagen den gesamten Grenzverlauf Baden-Württembergs - das sind über 1500 Kilometer mit rund 14 000 Höhenmetern - zu „erfahren“ und zu „erlaufen“ und dabei wollen sie 16 unterschiedliche Fort-



16 Fortbewegungsmittel wollen Ute Jansen und Markus Frommlet nutzen - jetzt ist das Tretboot an der Reihe. FOTO: MICHAEL TSCHKEK

bewegungsmittel - unter anderem Rollstuhl, Floß, Skateboard, Mountainbike und Fahrradradscha - benutzen und nur mit dem Notwendigsten im Zelt übernachten. Sicherlich nicht nur eine Erfahrung, die Grenzen Baden-Württembergs kennenzulernen, sondern auch eine Erfahrung, die eigenen körperlichen Grenzen zu

erkunden. Ruhig war es noch am Samstagmorgen als die Beiden an der Schiffsanlegerstelle Meersburg beim Tretbootverleih Hornstein und Kessler mit ihrem Zweierkajak anlegten. „Wir haben heute Nacht bei der Familie Josef Gutemann in Meersburg übernachtet dürfen“, sagt Ute Jansen als sie aus dem Kajak

aussteigt. Fertig sieht sie noch nicht aus, ebensowenig ihr Partner Markus Frommlet, obwohl sie sich jetzt bereits auf der 15. Etappe befinden und von den insgesamt 1500 Kilometern rund 900 Kilometer schon hinter sich gebracht haben. „Bei zwei Laufetappen Mitte der Woche habe ich mir Blasen gelaufen, aber das geht schon wieder“, ergänzt sie. Die Füße hatten ja auch zwei Tage Entspannung, nachdem sie tags zuvor von Kressbronn nach Meersburg zu ihrer ersten Wassertour gestartet waren.

Trotzdem kommt, weil sich der Tretbootverleiher ein wenig verspätet hatte, jetzt ein wenig Hektik auf. Das ganze Equipment muss nämlich aus dem Kajak ins Tretboot umgefrachtet werden, weil das Tretboot nach der Überfahrt ab Öhningen rheinaufwärts bis Schaffhausen wieder benötigt wird und deshalb befestigt am Tretboot mitgeführt werden muss. „Wir sind mit den bisherigen Verlauf sehr zufrieden und so begeistert vom Interesse und der Hilfsbereitschaft der Leute an der Stecke.“

Markus Frommlet.

reitschaft der Leute an der Stecke“, sagt der Augenarzt.

Zehn der insgesamt 16 Fortbewegungsmittel hätten sie bisher schon genutzt, wobei die zwei Kilometer in der Ulmer Innenstadt mit einem Rollstuhl wohl das bisherige Highlight gewesen seien, meint Markus Frommlet. Einen weiteren Höhepunkt - und das ist wörtlich gemeint - sei, wenn sie am Montag Waldshut erreichen und dann ein Abstecher

mit dem Rennrad auf den Feldberg machen - den höchsten Punkt ihrer Tour. Danach geht es entlang des Rheins wieder hoch nach Karlsruhe. „Den letzten Tag der Tour fahren wir dann am 3. September vom Hafen in Karlsruhe, begleitet von Freunden mit der Fahrradradscha zum Schloss“, freut er sich.

Dann stechen die Beiden mit dem Tretboot in die immer noch ruhige See. Wie aus ihren täglichen Tourberichten auf www.rund-um-bw.de zu erfahren ist, sind sie dort auch gut angekommen.

Bruno Eppele ist sich selbst treu geblieben

Eine beglückende Lesung im neuen Kulturverein Meersburg

Von Helmut Voith

MEERSBURG - Der neue Kulturverein Meersburg hat eingeladen und der kleine Raum im JUFA-Literaturcafé war am Freitagabend voll besetzt zur Lesung des 85-jährigen Dichters und Malers Bruno Eppele.

Porträts wichtiger Dichter hängen an den Wänden, an der Stirnseite das berühmte Gedicht „dü bist mīn, ich bin dīn...“, eines der reizvollsten Liebesgedichte aus dem Mittelalter. Während des Studiums hat Bruno Eppele begonnen, selbst zu schreiben. Seinen Ton hatte er schon bald gefunden.

In dem vor wenigen Wochen zu seinem 85. Geburtstag erschienenen Gedichtband „Blatt für Blatt“ sind von ihm selbst ausgewählte Gedichte von den Anfängen bis zur Gegenwart vereint. Der Zuhörer werde kaum sagen können, welches die ganz alten seien, kommentiert der Autor mit Bestimmtheit. Ohne Mikrofon liest er mit kräftiger Stimme und dem ihm eigenen alemannischen Tonfall, wie seit Jahrzehnten. Schwer ist heraus-

zuhören, ob es sich um ein Gedicht oder um einen der kurzen Prosatexte handelt. Zu ähnlich ist die Sprachmelodie. Geschult an den bekanntesten antiken Versmaßen trägt er seine Mi-

niaturen vor. Eine unverwechselbare Melodie zieht den Zuhörer in ihren Bann. Vor dem inneren Auge breitet sich das Gehörte wie ein Bild aus. Bruno Eppele malt eigentlich immer,

auch wenn er schreibt. „Es blinken die Blumen mir in die Augen“, liest er und man genießt seine Sprechkultur.

Den Blick auf kleine Dinge gerichtet

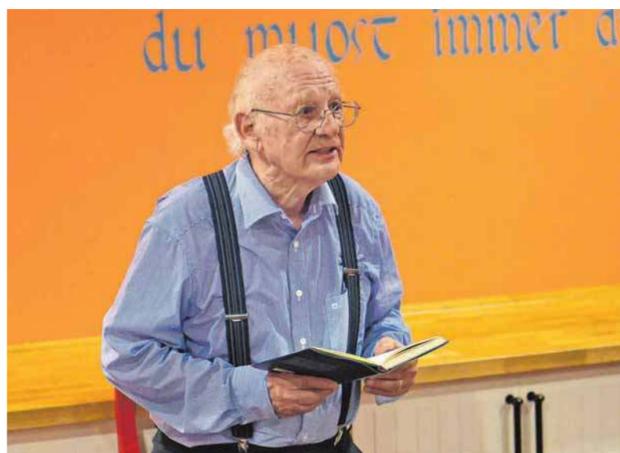
Es sind eigentlich kleine, unscheinbare Dinge, denen der Autor seine Aufmerksamkeit schenkt. Liebevoll beschreibt er die Suche nach süßen Himbeeren draußen im Wald. Auch wenn noch so viele Insekten die Beeren sammeln und naschen und kehren heim mit vollen Kannen. Ein Schmunzeln zieht durch die Reihen, wenn er dann von der in ein Chemielabor verwandelten Küche erzählt, wo die Mutter die Früchte zu köstlichem „Gsälz“ oder Gelee einkocht.

Kindheitserinnerungen. Eine alte Gartentür, an deren Quetschen ihn bei einem Konzert die Flötentöne erinnern. Ein Gegenstand, der Erinnerungen wach werden lässt. In kleinen Begebenheiten ist die ganze Welt eingefangen. Warum sollte das, was ein kleines Kind empfindet, wenn es hoch in den Himmel schaukelt, nicht

die Welt sein? „Und so überflog ich auf meinem Brettchen die Welt“, hören die Zuhörer und erinnern sich an das eigene Kinderglück beim Schaukeln.

Oft steckt die Philosophie des Humanisten Eppele hinter den einfachen Texten. So wenn er von der Begegnung mit einem Seiltänzer in Paris erzählt, der die Schwere gleichsam hinter sich gelassen habe. Oder er schwärmt vom Briefeschreiben und zitiert einen, den er als Abschrift erhalten habe. Welch ein Gegensatz: heute das Leben im Digitalen, früher das Schreiben auf ausgesuchtem Papier mit schöner Feder. Ein Lobpreis der Entschleunigung. Eppele erzählt vom Malen, ganz aus der Perspektive eines Pinsels.

Eine Fülle von Eindrücken stürmt auf den Zuhörer ein. Nach über eineinviertel Stunden war ein einmaliger Lese-Abend zu Ende, war Zeit, die vielen Eindrücke nachwirken zu lassen. Schade eigentlich, dass man die Texte nicht vor Augen haben konnte, das wäre wohl zu schön gewesen.



Trotz Sommerhitze liest der 85-jährige Bruno Eppele eineinviertel Stunden aus Gedichten und Textminiaturen. FOTO: HELMUT VOITH

Beim Ausparken auf Parkplatz BMW gestreift

ÜBERLINGEN (sz) - Schaden in Höhe von 2000 Euro hat ein unbekannter Fahrzeuglenker am Freitag, zwischen 14.45 und 15 Uhr, auf dem Parkplatz eines Edeka-Einkaufsmarktes an der Lippertsreuter Straße verursacht.

Beim Ausparken stieß der Verursacher laut Polizeiangaben mit seinem Fahrzeug gegen den hinteren linken Kotflügel des daneben geparkten weißen BMW. Beim dem Verursacherfahrzeug soll es sich laut Zeugenangaben um einen kleineren dunklen SUV mit FN-Kennzeichen gehandelt haben.

Zeugen werden gebeten sich mit dem Polizeirevier Überlingen, Telefon 07551 / 80 41 00 in Verbindung zu setzen.

Frauke Horn gibt Harfenkonzert

ÜBERLINGEN (sz) - In der Kapelle St. Sylvester Goldbach Überlingen gibt am Sonntag, 25. September, ab 19.30 Uhr, die Harfinistin Frauke Horn ein Konzert im Kerzenschein.

Die Kompositionen von Frauke Horn bestechen in ihrer Vielfältigkeit und Improvisationsfreude. Sie schöpfen aus der Ursprünglichkeit der asiatischen Klassik, der Renaissancemusik und der Moderne, heißt es in einer Ankündigung. Ihre Musikstücke erzählen mit Gefühl, Seele und Leidenschaft Geschichten und Stimmungen, die jeder von sich kennt. Auf dieser Konzertreise wird Frauke Horn neue Kompositionen ihrer CD „Harp for Heart“ und ihrer aktuellen Arbeit „Birds path“ vorstellen. Die CD wurde herzkranken Kindern gewidmet.

Der Eintritt zum Konzert kostet zehn Euro.

Weitere Informationen unter www.harpvision.de



Frauke Horn kommt nach Überlingen. FOTO: PR

Totentafel

Überlingen
Heinz Martin ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Die Trauerfeier mit anschließender Beerdigung findet am Dienstag, 30. August, um 13 Uhr auf dem Friedhof in Überlingen statt.

Schwäbische Zeitung

Markdorf
Redaktion

Leiterin der Lokalredaktion:
Julia Freyda (verantwortlich)

Lokalredaktion: Yvonne Durawa, Anja Schuster
88677 Markdorf, Ravensburger Straße 26
Telefon: 07544/9565-0, Telefax: 0751/2955-99-8089
E-Mail: redaktion.markdorf@schwaebische.de

Verlag

Schwäbische Zeitung Markdorf GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Querbach
Verlagsleiterin: Sylvia Zurell
(verantwortlich für Anzeigen)
Anzeigen: 88677 Markdorf, Ravensburger
Straße 26, Telefon 07544/9565-0
Telefax: 0751/2955-99-8099

Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555
Telefax: 0751/29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de

Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 29,90,
Postzustellung Euro 31,30, jeweils einschließlich
7% MwSt.

Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.
www.schwaebische.de